Gespräch mit Hanna, der “Blumenfrau”

gekürzter Dialog

L: Entschuldigung. Ich hab da eine Frage...

H: Ja...?

L: Sie stellen jede Woche neue Blumen hier auf die Straßenkreuzung. Wieso tun sie das?

H: Zur Erinnerung. Die sind für meinen Mann.

L: Oh... Tut mir leid. Ist er auch an dieser Kreuzung gestorben?

H: Nein, er ist im Krankenhaus gestorben.

L: Nach einem Unfall?

H: Nein. Sein Herz, aber er war schon 77. Es ist auch schon acht Jahre her.

L: Hieß ihr Mann auch Lukas?

H: Nein, nein. Er hieß Wojciech. Er war Pole, aber wir haben uns hier in Berlin kennengelernt. Wir haben lange in Köpenick gewohnt.

L: Aha. Ist ihr Mann auch am 29. September gestorben, wie Lukas?

H: Nein. Am 4. Mai.

L: Ich verstehe das alles irgendwie nicht. Ich hab eigentlich alles über das Kreuz rausgefunden. Ich weiß, wo Lukas begraben ist. Ich hab mit den Leuten in seiner WG gesprochen. Ich weiß, dass seine Mitbewohnerin in ihn verliebt war und da immer Kerzen aufstellt.

H: Ach, die Mitbewohnerin macht das?

L: Das wussten Sie nicht?

H: Weißt du... Wie heißt du?

L: Leon.

H: Weißt du, Leon, ehrlich gesagt: Ich weiß nichts über den Jungen, der da gestorben ist. Ich wusste bis gerade eben nicht mal, wer die Kerzen an dem Kreuz aufstellt. Ich fand aber immer, dass da Blumen zugehören. Das gehört sich so.

L: Und deshalb stellen Sie...

H: Ich habe mit meinem Mann gesprochen und ihn gefragt, ob ich die Blumen für ihn nicht besser dort an der Kreuzung hinstelle als da, wo er begraben ist.

L: Wie, Sie haben mit Ihrem Mann gesprochen? Den gibt es doch gar nicht mehr.

H: Den gibt es schon noch, Leon, nur woanders. Ich spreche oft mit ihm. Ich hab ihm gesagt: Wojciech, wenn du willst, dass ich dich einmal die Woche besuche, dann besuch ich dich hier. Ich bin 82 und kann nicht mehr gut laufen, ich schaffe es nicht mehr so oft zum Friedhof.

L: Und das war... okay für ihn?

H: Ja, ich hätte es gespürt, wenn es ihm nicht recht gewesen wäre. Hier...

zeigt auf ihr Herz

...dadrin hätte ich das gespürt.

L: Also... Verstehe ich das richtig: Das Grab von Ihrem Mann ist so weit weg, dass Sie stattdessen lieber Lukas' Kreuz nehmen? Wo ist er denn begraben? In Polen?

H: Nee, in Köpenick. Da haben wir lange gelebt.

L: So ganz verstehe ich es immer noch nicht.

H: Es geht nicht um den Ort, an dem man an jemanden denkt, Leon. Vielleicht ist es in deinen Augen ein merkwürdiger Ort, um um Wojciech zu trauern...

L: *nickt*

H: Aber ich habe ihn ausgesucht. Für mich ist es genau der richtige Ort. Ich komme da einmal in der Woche auf meinem Weg zum Einkaufen vorbei. Wojciech wollte immer, dass ich es gut habe. Und ich glaube, jetzt sitzt er da oben auf seiner Wolke und sagt sich: Schau an, meine Hanna war schon immer 'ne ganz patente Frau, das hat sie doch wirklich gut gelöst.

L: Und von seiner Wolke sieht er auch die Blumen.

H: Ganz genau. Und wenn er gerade mal nicht guckt, dann freuen sich vielleicht trotzdem ein paar Menschen über die Blumen.

L: *nickt*

H: Weißt du, Leon, ich fand die Stelle passend. Das Kreuz, die Kerzen. Ich spürte die Traurigkeit der Menschen, die dort jemanden verloren hatten, spürte ihre Liebe. Anfangs waren da auch gelegentlich Blumen, aber das hörte schnell auf. Nur das Grablicht wurde immer erneuert. Aber ohne die Blumen fehlte was. Da war eine Leere in meinem Leben, seit Wojciech gestorben ist. Und ich fülle diese Leere, jede Woche fülle ich sie. Mit meinen Blumen und meinen Gedanken an Wojciech. Wojciech, hab ich gesagt, Wojciech, meine Blumen für dich stelle ich von jetzt an immer hierhin. Und so ist es gut.